

## Familien entlastet, KMU und Gewerbe gestärkt



Von Urs Schneider,  
Parteipräsident

**Mit Leistungen statt Opposition – so hat die CVP Kanton St.Gallen in den letzten Jahren Familien und Mittelstand entlastet und unseren Wirtschafts- und KMU-Standort gestärkt. Das zeigt die Leistungsbilanz 04/08 der CVP in Kantonsrat und Regierung überzeugend.**

Dem Kanton St.Gallen und seiner Bevölkerung geht es heute insgesamt gut. Das ist sicher nicht nur der CVP zu verdanken, wir sind aber massgeblich mitverantwortlich dafür. In den letzten vier Jahren haben wir dafür gesorgt, dass vor allem Familien und Mittelstand in unserem Kanton auf verschiedenen Ebenen weiter entlastet und gestärkt werden konnten.

**Familien und Mittelstand: Tiefere Steuern**  
Davon profitieren die Familien ganz konkret. Sie haben mehr Geld für ihr tägliches Leben: Dank uns erhalten sie bereits dieses Jahr jeden Monat höhere Kinder- und Ausbildungszulagen, können für ihre Kinder in höherer Ausbildung wieder Kosten von Fr. 13'000.– von den Steuern abziehen und bezahlen dank tieferem Steuerfuss auch insgesamt weniger Steuern. Hier bleiben wir dran, u.a. mit der Initiative «50% mehr Kinderabzüge».

### Nachhaltige Finanzpolitik

Diese Entlastungen sind nicht zuletzt der nachhaltigen Finanzpolitik der CVP zu verdanken.

### Einladung zum offenen Parteitag

**Dienstag, 26. Februar 2008, 19.00 Uhr (ab 18.30 Uhr Apéro), Hotel Ekkehard, Rorschacherstrasse 50, St.Gallen**

#### Programm

- 18.30 Türöffnung, Apéro
- 19.00 Begrüssung durch **Urs Schneider**, Präsident CVP Kanton St.Gallen
- ca. 20.30 Gemütlicher Ausklang

Ansprachen von CVP-Präsident **Christophe Darbellay**, Ständerat **Eugen David**, Regierungsrat **Josef Keller**, Nationalrätin **Lucrezia Meier-Schatz**, Fraktionspräsident **Armin Eugster**

Special Guest: Schnitzelbänggler **Matatouille**  
Beschwingte musikalische Umrahmung

Dank der Sanierung des Kantonshaushalts, konsequenter Ausgaben-Beschränkung und Einhaltung ausgeglichener Staatsbudgets steht unser Staatshaushalt heute ausgezeichnet da. Das erlaubt nun steuerliche Entlastungen, von denen alle profitieren: durch den II. Nachtrag zum Steuergesetz per Anfang 2007, durch die Steuerfuss-Reduktion um 10 Prozentpunkte per Anfang 2008 und durch den aktuellen III. Nachtrag zum Steuergesetz.

### Lösungen statt Opposition.

- Familien entlastet.**  
Höhere Kinderzulagen, Ausbildungskostenabzüge.
- Steuern gesenkt.**  
Gesunde Staatsfinanzen dank nachhaltiger CVP-Finanzpolitik.
- Wirtschaft gestärkt.**  
Gewerberecht «entrümpelt», öffentlichen Verkehr ausgebaut.

**DANK UNS.**

[www.cvp-sg.ch](http://www.cvp-sg.ch)

Besser für unseren Kanton.



### Trümpfe für Wirtschaft und Standort

Diese Entlastungen stärken Standort und Wirtschaft wesentlich. Wegweisend sind aber auch die Meilensteine, die Volkswirtschaftsdirektor Josef Keller beim Ausbau eines zugkräftigen öffentlichen Verkehrs im ganzen Kanton setzen konnte: mit dem erfolgreichen Einsatz für den HGV-Anschluss Zürich-St.Gallen-München und den Ausbau der Rheintal-Linie, mit den Fortschritten hin zur Realisierung des S-Bahn-Angebots im ganzen Kanton. Weitere konkrete Massnahmen verbessern die Rahmenbedingungen für die St.Galler Wirtschaft entscheidend: administrative Entlastungen und die «Entrümpelung» des Gewerbe-rechts, die Flexibilisierung der Ladenöff-

## editoria

Liebe Leserinnen und Leser

In den Nationalratswahlen 07 gewann die CVP im Kanton St.Gallen gegenüber 2003 rund 30'000 Stimmen. Trotzdem ging unser Wähleranteil um 0,7 Prozent zurück. Warum? Weil die von rechts inszenierte «Schäfchen-Wahl» zuletzt Hunderte mehr an die Urne trieb. Im November geschah dann das Gegenteil: Die Zentrumskräfte mobilisierten und bestätigten Ständerat Eugen David überzeugend im Amt.

Wir CVPlern und CVPlern müssen am 16. März den gleichen Run an die Urne bewerkstelligen wie die Schäfchen-Wähler im Oktober, damit wir in den nächsten vier Jahren weiter mit der nötigen Stärke unsere Anliegen vertreten können. Besonders pikant ist der Umstand, dass der Kantonsrat um einen Drittel von 180 auf 120 Mitglieder reduziert wird. Jede Partei- und jede Kandidatenstimme zählt!

Verschaffen wir den Anliegen unserer Familien und unserer KMU einen überzeugenden Sieg! Gehen Sie an die Urne und gestalten Sie die kommende Legislaturperiode mit! Überzeugen Sie auch andere, für unsere erfahrenen, sach- und lösungsorientierten Kandidatinnen und Kandidaten zu stimmen. Für Lösungen statt Opposition.

Christian Grünenfelder  
Wahlkampfleiter CVP Kanton St.Gallen

## inhalt

«Aus der Pfalz»: Kantonsratssession	2
JCVP: Engagiert für die Zukunft	3
Für die Regierung: Lösungen statt Opposition	4
So wählen Sie richtig	5
Sicherheit für unsere Familien – Sicherheit durch Respekt	6

# Kantonsrat beschliesst weitere Steuerentlastungen



Von Armin Eugster,  
Fraktionspräsident

**Im Zentrum der Februar-Session stand der III. Nachtrag zum kantonalen Steuergesetz. Damit wird einerseits der Mittelstand entlastet, andererseits die Standortattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit unseres Kantons im interkantonalen Vergleich verbessert.**

Zu diesem Zweck hat der Kantonsrat steuerliche Entlastungen bei den juristischen wie bei den natürlichen Personen von rund 200 Mio. Franken beschlossen. Für die Unternehmen wird der Gewinnsteuersatz reduziert, die Anrechnung der Gewinn- an die Kapitalsteuer vorgesehen – sofern die eidg. Unternehmenssteuerreform in der Abstimmung vom kommenden Sonntag, 24. Februar 08, gutgeheissen wird – und die Minimalsteuer auf Grundstücken abgeschafft.

## Entlastung des Mittelstands

Bei den natürlichen Personen profitiert vorab der Mittelstand von einem tieferen Einkommenssteuertarif und einer rund 10-prozentigen Reduktion des Vermögenssteuersatzes. Sämtliche Abänderungsanträge aus dem Rat wurden abgelehnt. Die bei den Gemeinden resultierenden Ausfälle werden durch den Kanton teilweise kompensiert. Die dazu nötigen Gesetzesanpassungen führen dazu, dass die Vorlage obligatorisch der Volksabstimmung untersteht. Zugleich mit dem III. Nachtrag hat der Rat einem IV. Nach-

trag zum Steuergesetz und damit der einmaligen Rückerstattung von Steuern an Einelfamilien zugestimmt.

**Keine Pauschalbesteuerung für Ausländer**  
Gemäss einer Motion der CVP-Fraktion aus der November-Session hat der Rat zudem die Regierung beauftragt hat, eine Standesinitiative zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung für Ausländer einzureichen. Hier besteht klarer Handlungsbedarf, wenn wir unser gutes Steuerklima aufrechterhalten wollen. Ungerechte Spezialbehandlungen gehören abgeschafft. Ausländische und Schweizer Steuerpflichtige müssen gleich behandelt werden. Diesen Handlungsbedarf hat der Kantonsrat mit der Überweisung der CVP-Motion erkannt.

## Für einen effizienten Staat

Der Kantonsrat hat zudem die Investitionsplanung für die St.Galler Spitäler zur Kenntnis genommen. In den nächsten zehn Jahren stehen Investitionen von rund 720 Mio. Franken an, um unsere dezentrale Gesundheitsversorgung weiterhin sachgerecht zu gewährleisten.

## Allseits anerkannter «Brückenbauer»

Am 13. Februar ist der St.Galler alt Stadtpräsident und ehemalige CVP-Fraktionschef im Kantonsrat im 67. Lebensjahr gestorben. Die CVP trauert um einen allseits anerkannten, hoch geachteten «Brückenbauer».



Franz Hagmann prägte von 1993 bis 2004, als er zum Stadtpräsidenten gewählt wurde, als Stadtrat und Vorstand der Technischen Betriebe aktiv die Entwicklung der Stadt St.Gallen mit. Von 2005 bis zu seinem krankheitsbedingten Rücktritt Ende 2006 führte er mit Umsicht die St.Galler Stadtregierung.

Von 1996 bis 2006 vertrat Franz Hagmann die St.Gallerinnen und St.Galler im Kantonsrat. Prägend war seine Arbeit als Präsident der CVP-Fraktion 1998 bis 2002. Er führte unsere Fraktion besonnen und mit Umsicht, immer mit dem Blick fürs Ganze. Die ruhige Art, mit der er zielicher führte, hat mich tief beeindruckt. Franz war ein beispielhafter «Brückenbauer» – auf den Punkt gebracht, ein feiner Mensch und gerade für mich als sein Nachfolger ein Vorbild. Er hat immer konsequent in der Sache argumentiert und nie auf die Person gezielt.

Wir trauern um einen allseits anerkannten, hoch geachteten Politiker, dem die CVP wie auch Stadt und Kanton St.Gallen viel verdanken. Wir durften nach seinem Rücktritt immer wieder erleben, wie zuversichtlich Franz trotz seines Krebsleidens blieb. Wir sprechen seiner Familie unser aufrichtiges Beileid aus.

Armin Eugster, Fraktionspräsident

Fortsetzung von Seite 1



nungszeiten, das neue Standortförderungsgesetz zwecks aktiver Standortpolitik. Hier erzielte das Departement von Josef Keller wichtige Erfolge: 2001 bis 2006 konnten 158 Firmen mit total über 1000 neuen Arbeitsplätzen angesiedelt werden. 2007 kamen weitere wichtige Ansiedlungen dazu (z.B. SAP in St.Gallen und Espros Photonics AG in Sargans).

## Realistische, nachhaltige Umweltpolitik

In der Klima-Session im Juni 2007 setzte die CVP die Leitplanken für eine nachhaltige und realistische Umwelt-, Energie- und Klimapolitik im Kanton: Eine solche kann und muss vor allem bei Massnahmen zur Steigerung der Energie-Effizienz, bei der Förderung erneuerbarer Energien, in der Bewusstseins- und Umweltbildung sowie bei Energiesparmassnahmen im Baubereich ansetzen. Entscheidend ist immer die Wirksamkeit der Massnahmen.

## Lösungen statt Opposition

Es ist klar: Wer im Parlament mit der grössten Fraktion, in der Regierung und mit fast der Hälfte der Gemeindepräsidien im Kanton in der Verantwortung steht, muss diese auch wahrnehmen und Leistung

liefern. Dass wir unsere Verantwortung wahrnehmen, zeigt unsere Abstimmungsbilanz in den letzten vier Jahren: In 18 kantonalen Urnengängen setzte sich die CVP mit ihren Parolen 15-mal durch.

**Das Fazit: Die Pol-Parteien blockieren und opponieren oft nur. Wir von der CVP kämpfen für tragfähige Lösungen – mit Erfolg. Unsere Arbeit bringt den Menschen im Kanton St.Gallen konkreten Nutzen im Alltag. Das können nicht alle Parteien behaupten! Diese Leistungen verpflichten uns auch für die Zukunft. Die St.Gallerinnen und St.Galler haben am 16. März die Wahl: Wollen Sie dank der CVP konkreten Nutzen und Lösungen für die Zukunft oder Blockaden und Verhinderung durch die Pol-Parteien?**

# Junge CVP kämpft engagiert für die Zukunft

**Die Junge CVP steigt mit 19 Topkandidierenden in den Kantonsratswahlkampf. 13 von ihnen stehen in sieben Wahlkreisen auf den Hauptlisten der Mutterpartei. Im Toggenburg stellen sich sechs Kandidierende auf einer eigenen Liste zur Wahl.**

Die 19 Kandidierenden – das entspricht rund einem Siebtel aller antretenden Christlichdemokraten – stammen aus verschiedenen Regionen des Kantons und haben unterschiedliche berufliche und private Wurzeln. Die Tatsache, dass sie alle weniger als 30 Jahre alt sind, erfreut besonders und zeigt, dass sich auch Junge



aktiv in der Politik engagieren und ihre Zukunft mitgestalten wollen.

**Elan aus dem Nationalratswahlkampf**  
Die JCVP hat im vergangenen Herbst die Nationalratswahlen mit viel Motivation bestritten. Von den Wählerinnen und Wählern wurde das Engagement belohnt: Die JCVP konnte als klare Siegerin und stärkste Jungpartei aus den Wahlen gehen.

## Eigene JCVP-Liste im Toggenburg

Im Toggenburg tritt die im November 2007 gegründete JCVP Toggenburg mit sechs Kandidierenden auf einer eigenen Liste an. Dies war den JCVPlern jedoch nicht genug, und sie stellen in der Person von Christian Huser auch einen Kandidaten auf der CVP-Liste. Die JCVP Toggenburg unter der Leitung von Pius Bürge will sich mit der eigenen Liste besonders stark für die Anliegen der Jungen einsetzen. Die Liste soll eine Alternative zur Mutterparteiliste darstellen und aufzeigen, dass sich die Jugend für ihre Zukunft interessiert und engagiert.

## Die Kandidierenden

Die folgenden JCVPler/innen stellen sich zur Wahl: Michelle Grämiger (Wahlkreis Wil), Florian Zäch (Rheintal), Yvonne Suter (See-Gaster), Stefan Kohler (Sarganserland), Christian Huser und Irina Bannwart, Pius Bürge, Raphael Eggenberger, Aure-

## übrigens

Kürzlich hat der Präsident einer SVP-Kreispartei in einem Leserbrief geschrieben, die CVP dürfe das «C» in ihrem Namen nicht mehr führen, weil sie für die Nichtwiederwahl von Bundesrat Blocher verantwortlich sei. Nun wird Jesus im Evangelium nach Lukas tatsächlich mit dem Satz «Wer nicht für mich ist, ist wider mich» zitiert. Seit ich denken und glauben kann, habe ich diese Erklärung aber immer Christus zugeschrieben. Naiv, wie ich bin, habe ich bisher auch angenommen, ich sei im Namen Christi getauft worden. Offenbar war das falsch. Wenn ich den besagten Kreisparteipräsidenten richtig verstehe, bin ich im Namen Christophs getauft und somit kein Christ, sondern ein Christoph. Und die CVP ist folglich die Christophsche Volkspartei. Ich bin gespannt, wie die christophschen Wähler/innen im Kanton St.Gallen am 16. März auf die völlig neue Situation reagieren. Weil ich nicht davon ausgehen kann, dass sich der Papst als Stellvertreter Christophs in dieser Angelegenheit vernehmen lassen wird, scheint mir an dieser Stelle ein Wort der Klärung angebracht: Wer die CVP wählt, entscheidet sich ungeachtet aller Polemik für eine Partei, die ihre Politik an den beiden christlichen Grundwerten Eigenverantwortung und Solidarität ausrichtet. Dafür lohnt sich unser Einsatz.

**Ihr Böserwisser**

lio Schmid, Matthias Schönenberger, Ueli Strub (Toggenburg), Melanie Helfenberger, Stefan Rosenblum, Samuel Egli, Dominic Périsset, Martin Würmli und Christian Stübi (St.Gallen), Philipp Haas und Stefan Meier (Rorschach).

**Patricia Mattle**, Präsidentin JCVP Kanton SG

## Faszinierendes Kunsthandwerk

**Auf dem Industrieareal Sittertal besichtigten die CVP Frauen das Sitterwerk, bestehend aus Kunstbibliothek mit Werkstoffarchiv, Kesselhaus Josephsohn, Atelierhaus und Kunstgiesserei.**

Die Entstehung von Kunstwerken aus Bronze und anderen Materialien aus nächster Nähe zu beobachten, ist eine aussergewöhnliche Gelegenheit, in die Welt der plastischen Kunst einzutauchen. Im Kesselhaus Josephsohn kommen die zum Teil übergrossen Plastiken bestens zur Geltung, da sie den nötigen Raum finden. Hier können neue Ideen entstehen, die dann in der benachbarten Kunstgiesserei umge-

setzt werden. Die Arbeitsprozesse vom Modell über Negativ- und Gussform zum Rohguss und zuletzt die Nachbearbeitung zum endgültigen Kunstwerk erfordern unterschiedlichste Arbeitstechniken.

Die Mitarbeitenden der Kunstgiesserei stammen denn auch aus den verschiedensten Berufsgruppen und bilden ein bunt zusammengesetztes Team – mit dem gemeinsamen Ziel, die vom Künstler entworfene Idee in ein «handfestes» Kunstwerk zu verwandeln. So beeindruckt von der geleisteten Handarbeit, drängte sich die Frage auf, wer denn hier als Künstler zu bezeichnen sei. Die Bezeichnung «Kunsthandwerk» wird dieser Arbeit wohl am ehesten gerecht, die auf

## plattform



Waren fasziniert vom Sitterwerk (v.li.): Margrit Hug, Lucrezia Meier-Schatz, Monika Lehmann, Elisabeth Nagy-Rieser, Cécile Hartmann, Ruth Thoma.

faszinierende Weise künstlerische Inspiration und handwerkliches Geschick sowie Fachkenntnisse miteinander verbindet.

**Elisabeth Nagy-Rieser**  
Vorstand CVP Frauen Kanton SG

# Für die Regierung: Lösungen statt Opposition



Von Iwan Köppel,  
Parteisekretär

**Regierungsrat Josef Keller, Nationalrätin Lucrezia Meier-Schatz, Fraktionspräsident Armin Eugster: Die CVP strebt mit einem profilierten und ausgewiesenen Dreier-Team, das tragfähige Lösungen garantiert, ihr erklärtes Ziel an, wieder drei Sitze in der Regierung zu erobern.**

Die CVP Kanton St.Gallen kämpft konsequent für die Entlastung der Familien im Kanton, für die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen sowie für eine nachhaltige Finanzpolitik. Dafür stehen Regierungsrat Josef Keller, Nationalrätin Lucrezia Meier-Schatz und Fraktionspräsident Armin Eugster, das überzeugende «Trio mit Lösungsgarantie» für die St.Galler Regierung.

«Auf Josef Keller ist Verlass. Er arbeitet konsequent für innovations- und zukunftsorientierte Rahmenbedingungen für unsere Volkswirtschaft und vor allem für unsere KMU. Wenn es darauf ankommt, setzt er im Interesse der Sache auch unpopuläre Entscheide durch, ohne gleich beim ersten Lüftchen umzufallen.»  
Eugen David, Ständerat, St.Gallen

Josef Keller, Lucrezia Meier-Schatz und Armin Eugster bringen die idealen Vor-

aussetzungen dafür mit, um in einer Kollegialregierung die besten Lösungen für die Zukunft von uns St.Gallerinnen und St.Gallern zu erarbeiten und umzusetzen.

«Als Fraktionspräsident trägt Armin Eugster matchentscheidend zur Schlagkraft der CVP-Fraktion im Kantonsrat bei. Er überzeugt nicht nur als Generalist mit breiter und detaillierter Dossierkenntnis, sondern wirkt auch als souveräne Integrationsfigur.»  
Benedikt Würth, Kantonsrat,  
Stadtpräsident Rapperswil-Jona

Alle drei sind starke, führungsgewandte Persönlichkeiten, die es verstehen, Ziele zu setzen und sie zu erreichen, zugleich aber integrierend und ausgleichend wirken und als loyale, kollegiale Team-Player hart in der Sache, aber fair im Ton und in der Auseinandersetzung kämpfen. Alle drei sind nicht nur kompetent und dossiersicher,

belastbar, schnelle Denker und effiziente Macher, sondern stehen auch exemplarisch für die Ziele und Anliegen, für die sich die CVP einsetzt: Sie kämpfen dafür, dass im Kanton St.Gallen Arbeitsplätze erhalten und geschaffen werden. Sie setzen sich dafür ein, dass die Familien und der Mittelstand weiter finanziell entlastet werden und mehr Kaufkraft erhalten.

«Lucrezia Meier-Schatz kämpft erfolgreich für die Stärkung der Familien. Zugleich hat sie in der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrats entscheidend mit dazu beigetragen, dass wir heute dank bilateralem Weg, Binnenmarkt- und Kartellgesetz tiefere Preise und eine hohe Beschäftigung haben.»

Bruno Gubser  
Kantonsrat, Unternehmer, Necker



**Lösungen statt Opposition.**  
16. März: In die Regierung.  
Josef Keller (bisher)  
Lucrezia Meier-Schatz  
Armin Eugster  
www.cvp-sg.ch Besser für unseren Kanton. CVP

## Josef Keller: Konsequent erfolgreich

(ik) Seit seiner Wahl in die Regierung vor acht Jahren leitet Josef Keller das St.Galler Wirtschaftsdepartement. Zuvor wirkte er 12 Jahre als Gemeindepräsident von Jona. Im Amtsjahr 2004/05 war er Regierungsrat. Seit 2004 leitet er als Präsident die Konferenz der kantonalen Volkswirtschaftsdirektoren; ebenso ist er Vorstandsmitglied der Konferenz der kantonalen Direktoren des öffentlichen Verkehrs. Josef Keller ist verheiratet und Vater von drei erwachsenen Kindern.

Josef Keller engagiert sich profiliert für einen zugkräftigen öffentlichen Verkehr im ganzen Kanton. Nicht zuletzt dank seiner guten überkantonalen Vernetzung schaffte es Josef Keller, die nötigen Allianzen aufzugleisen, welche in den Verhandlungen über den HGV-Anschluss Zürich–St.Gallen–München zum Erfolg führten. Dieser bildet die Basis für die weiteren nötigen Bahnausbauten und die zügige Umsetzung der S-Bahn im ganzen Kanton. Dieses Engagement will Josef Keller unvermindert weiterführen.

Seine Hauptaufgabe als Volkswirtschaftsdirektor sieht Josef Keller im Einsatz für die Wirtschaftsverträglichkeit jeglicher staatlicher Massnahmen. Er kämpft seit seiner Wahl erfolgreich für gute Rahmenbedingungen für die St.Galler Wirtschaft und ihre zahlreichen KMU, damit sie möglichst grosse Innovationskraft und Wertschöpfung entwickeln können. Hier will Josef Keller gezielt weitere Fortschritte erreichen. Dabei setzt er vor allem auf massgeschneiderte regionale Projekte und auf eine griffige Innovations- und Technologie-Strategie, die den Technologietransfer zwischen Fachhochschulen und Wirtschaft verstärkt.



## Lucrezia Meier-Schatz: Mitreissend zielstrebig

(ik) Die Toggenburger Nationalrätin Lucrezia Meier-Schatz ist als zielstrebige Macherin bekannt, die seit Jahren erfolgreich vor allem für die Anliegen der Familien kämpft: einerseits als Geschäftsführerin von Pro Familia, einer nationalen Dachorganisation von über zwei Dutzend Verbänden, andererseits als Vorkämpferin der CVP. Zugleich trägt sie als Delegationsleiterin der CVP in der nationalrätlichen Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK) seit acht Jahren entscheidend mit dazu bei, dass die Schweiz heute dank bilateralem Weg mit Europa, neuem griffigen Kartellrecht und Binnenmarktgesetz tiefere Preise und eine hohe Beschäftigung hat.

Mit ihrem Engagement reisst die 56-jährige Mutter zweier erwachsener Söhne andere mit. Seit 12 Jahren setzt sie sich in St.Peterzell als Kirchenverwaltungsratspräsidentin für die katholische Kirche und Propstei Peter und Paul ein. Sie schaffte es, die Kirche und die leer stehenden Klostergebäude ohne höhere Steuerbelastung für die Kirchenangehörigen zu restaurieren und attraktiv wieder zu beleben.

Auf der Herausforderung, die Attraktivität unseres Kantons als Wohn-, Lebens- und Arbeitsort weiter zu steigern, legt Lucrezia Meier-Schatz auch einen ihrer Schwerpunkte. Die Schlüssel dazu sieht sie in einem hohen Bildungsniveau und in qualifizierten Arbeitsplätzen. Trotz Personenfreizügigkeitsabkommen hat die St.Galler Wirtschaft nach wie vor Mühe, qualifizierte Arbeitskräfte zu finden. Heute verlassen mehr Schweizerinnen und Schweizer den Kanton, als zuwandern. Hier will sie Gegensteuer geben und den Zugang zur Berufsbildung sichern sowie die Berufsmaturitäts- und Maturitätsquote steigern.



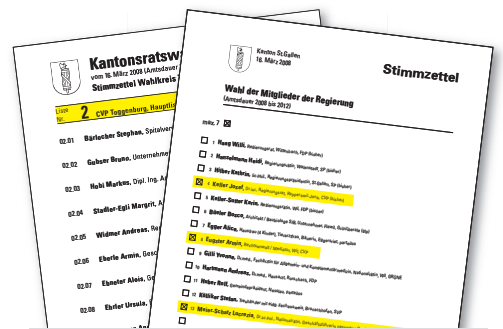
## Armin Eugster: Fundiert kämpferisch

(ik) Der Wiler Kantonsrat Armin Eugster arbeitet in einer St.Galler Gemeinschaftspraxis als selbstständiger Rechtsanwalt vor allem für KMU und Gewerbebetriebe. Der 51-jährige Familienvater zweier Kinder ist seit rund 20 Jahren aktiv in der Politik tätig, zuerst im Stadtparlament seiner Heimatstadt, seit 1995 im Kantonsrat und hier seit 2003 als Fraktionschef der CVP.



Als Fraktionspräsident brilliert der Generalist mit breiter und detaillierter Dossierkenntnis in allen politischen Bereichen. Mit seiner integrativen Führung trägt Armin Eugster entscheidend zur Geschlossenheit der Fraktion bei. Er setzt sich beruflich, als Kantonsrat und als Vizepräsident des kantonalen Gewerbeverbands konsequent für die St.Galler KMU sowie für eine nachhaltige Finanz- und Steuerpolitik ein. Diese trägt entscheidend dazu bei, dass unser Kanton heute finanziell hervorragend da steht und steuerliche Erleichterungen vornehmen kann.

Diese Politik will Armin Eugster weiterführen und vor allem das Ausgabenwachstum in Grenzen halten. Er setzt sich ein für einen Kanton St.Gallen, der im Standortwettbewerb erfolgreich bestehen kann, mit guten Bedingungen für die KMU, steuerlichen Entlastungen, aktiver Standortpolitik sowie überlegter Bildungs- und Familienpolitik. Hier konnte er mit der CVP-Fraktion schon mehrere Akzente setzen: Dank der Durchsetzung der höheren Kinderzulagen per Anfang 2008, der Wiedereinführung des steuerlichen Ausbildungskostenabzugs und einer angemessenen Erhöhung der Krankenkassen-Prämienverbilligungen werden die Familien im Kanton weiter entlastet. Dieses Ziel will Armin Eugster auch weiterhin verfolgen.



## Konsequent CVP wählen

**Regierung: Josef Keller, Lucrezia Meier-Schatz, Armin Eugster**

**Damit die lösungsorientierte Politik der CVP in der Regierung wieder stärker vertreten ist, gibt es am 16. März nur eines: CVPlerninnen und CVPlern wählen ausschliesslich und geschlossen ihr «Trio mit Lösungsgarantie», Josef Keller, Lucrezia Meier-Schatz und Armin Eugster.**

Erstmals gelten für die Wahl der Regierung neue Regeln: Es gibt nur einen einzigen Stimmzettel mit den 13 angemeldeten Kandidierenden und darunter sieben leeren Linien. Sie müssen jene Personen im Kästchen am linken Rand ankreuzen, die Sie wählen wollen (maximal sieben!). Bedenken Sie: Jede Stimme an eine/n Nicht-CVP-Kandidat/in ist eine Stimme, welche die CVP und damit die lösungsorientierte Kraft in unserem Kanton schwächt!

**Kantonsrat: Unveränderte CVP-Liste**

**Die CVP stellt im Kantonsrat die grösste Fraktion. Sie garantiert, dass die Politik im Kanton nicht durch die Pole blockiert wird. Damit das so bleibt, gibt es am 16. März nur eines: CVPlerninnen und CVPlern legen die unveränderte CVP- oder JCVP-Liste ihres Wahlkreises ein.**

Die Kantonsratswahlen werden durch die Listenstimmen entschieden. Wer die CVP stärken will, wirft eine unveränderte CVP- oder JCVP-Liste ein. Schreiben Sie dort allenfalls ihre Favoriten doppelt (kumulieren), jedoch keine Namen von anderen Parteien (panaschieren). Das würde zu Verlusten führen: Jede Person einer anderen Partei auf einer CVP- oder JCVP-Liste führt zu einer Stimme für die andere Partei.

# Zielstrebig weiter für die Entlastung der Familien



Von Urs Schneider,  
Parteipräsident

**Die CVP Kanton St.Gallen ist mit der Unterschriften-Sammlung für die Initiative «50% mehr Kinderabzüge» auf gutem Weg: In zwei Monaten haben wir bereits über 6500 Unterschriften gesammelt. Das zeigt, dass unsere Forderung einem echten Anliegen der Bevölkerung entspricht.**

Angesichts der bislang sehr erfolgreichen Unterschriften-Sammlung ist die Zuversicht berechtigt, dass wir schon sehr bald einiges mehr als die nötigen 6000 beglaubigten Unterschriften erreichen. Die Reaktionen bei den zahlreichen Sammelaktionen zeigen, dass wir mit unserer Initiative ein echtes Anliegen der Bevölkerung aufnehmen.

Nur den Kopf schütteln kann ich über das falsche Spiel der SP im Zusammenhang mit dem III. Nachtrag zum Steuergesetz. Die Genossen haben die CVP-Initiative schon bei deren ersten Vorstellung im August 07 und dann wieder bei der Lancierung im Dezember scharf kritisiert. Sie entlarven ihr ungläubwürdiges Spiel gleich selbst. Ihr erklärtes Ziel ist es, jegliche steuerliche Entlastungen zu verhindern. Um unsere Initiative UND die Erhöhung der Kinderabzüge zu «bodigen», wollten sie diese in dasselbe Paket hineinpacken. Die Hoffnung: zwei Fliegen auf einen Schlag.

Die CVP hat von Anfang an klar gesagt: Wir wollen beides, die Entlastung des Mittelstands und die Verbesserung der Standortattraktivität unseres Kantons mit dem

III. Nachtrag zum Steuergesetz sowie die Erhöhung der Kinderabzüge zur gezielten Familien-Entlastung. Wäre die Erhöhung der Kinderabzüge in die Vorlage verpackt worden, wäre das Paket überladen und dem politischen Tod geweiht worden. Es wäre nicht das erste Mal gewesen, dass eine überladene Steuerentlastungs-Vorlage Schiffbruch erleiden würde. Die beiden Anliegen sind zu wichtig, als dass wir sie gefährden dürfen. Damit wir sowohl den Mittelstand als auch die Familien entlasten können, müssen die beiden Geschäfte getrennt und gestaffelt behandelt werden. Deshalb sammeln wir weiter engagiert Unterschriften für unsere Familien-Initiative.

**Zum Unterschriftenbogen**

## Mister «50 % mehr Kinderabzüge»

(ik) Mehr als nur überzeugt von der Notwendigkeit des Initiativ-Anliegens ist Walter Klaus, langjähriges CVP-Mitglied aus Wil: In rund drei Wochen hat der Vater von sechs erwachsenen Kindern eigenhändig bereits über 1000 Unterschriften für die Initiative gesammelt. Sein persönliches Sammelziel: mindestens 1200 Unterschriften. Damit hält er den einsamen Sammelrekord. Wir gratulieren und danken herzlichst!

# Sicherheit für unsere Familien – Sicherheit durch Respekt



Von Benedikt Würth,  
Vize-Fraktionspräsident

**Schlagzeilen zu Gewaltexzessen vorab von Jugendlichen sind an der Tagesordnung. Oft erstatten die Opfer aus Angst vor weiteren Übergriffen keine Anzeige. Die Politik muss handeln – ohne Polemik, aber konsequent. Die CVP hat im Kantonsrat konkrete Lösungsansätze eingebracht.**

In fünf Vorstössen schlägt die CVP konkrete Lösungsansätze vor, die kurz- und längerfristig zur Eindämmung der Gewalt, insbesondere der Jugendgewalt, beitragen sollen. Die Basis dafür bildet ein Grundlagenpapier, das eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe im Auftrag von Parteileitung und Fraktion ausarbeitete. Darin haben u.a. die Kantonsrätinnen und Kantonsräte Peter Boppart, Barbara

Eberhard, Beat Eberle, Theres Engeler und Marlen Hasler mitgewirkt.

## **Politik gefordert: Handeln, nicht polemisieren**

Viele Taten bleiben im Verborgenen. Täglich geschehen Drohungen, Nötigungen und Körperverletzungen. Viele Opfer machen aus Angst vor weiteren Übergriffen keine Anzeige. Das darf nicht sein. Zu-

gleich gilt es aber, sachlich zu bleiben und Augenmass zu wahren. Insgesamt fühlt sich nämlich die Mehrheit unserer Bevölkerung nach wie vor sicher und hat Vertrauen in Staat und Polizei. Das belegen auch diverse Umfragen.

## **Sicherheit:**

### **Kernbereich staatlichen Handelns**

Für die CVP ist klar: Familien und ihre Kinder sollen in unserem Land weiterhin sicher sein und sich sicher fühlen. Sicherheit und Stabilität bilden eine der Hauptvoraussetzungen für wirtschaftliches Gedeihen und Wohlstand. Die Sicherheit bildet für die CVP deshalb seit jeher einen der Kernbereiche staatlichen Handelns. Dazu gehört die Eindämmung jeglicher Gewalt, insbesondere seitens der Jugendlichen. Die CVP Kanton St.Gallen arbeitet seit langem konsequent und kontinuierlich auf der Basis einer sozial-, gesellschafts- und familienpolitischen Gesamtschau an konkreten Lösungen.

## **Die CVP bleibt dran**

In der Legislatur 04/08 hat die CVP im Kantonsrat mehrere Vorstösse zur Gewaltprävention und für mehr Sicherheit lanciert: für mehr Polizeipräsenz, aber auch für eine integrierte Kinder- und Jugendpolitik, eine zukunftsgerichtete Familienpolitik und Verbesserungen in der Elternarbeit. Ebenso hat die CVP mit einer Kommissionsmotion mit dazu beigetragen, dass nun im Polizeigesetz ein Vermummungsverbot und eine Wegweisungskompetenz eingeführt werden sollen. Die Forderung nach mehr Polizeipräsenz und mehr Polizisten stellt schliesslich auch die CVP Schweiz. Zugleich hat sie in ihrer «Vision Z» bereits im letzten Herbst konkrete Massnahmen für eine gewaltfreie Jugend gefordert und im Januar ein neues Positionspapier zur öffentlichen Sicherheit aufgelegt, das nun bei den Kantonalparteien in Vernehmlassung ist.

## **Fünf Vorstösse – zwei Stossrichtungen**

Die fünf Fraktions-Vorstösse, welche die CVP in der Februar-Session eingereicht hat, verfolgen zwei Stossrichtungen: Einerseits sind angesichts der immer drastischeren Gewaltexzesse, die von Jugendlichen ausgehen, Sofortmassnahmen notwendig, die klare Zeichen gegen die zunehmende Jugendgewalt setzen.

Hier setzt die **Motion «Jugendgewalt – Sofortmassnahmen notwendig»** an: Täglich geschehen Drohungen, Nötigungen und Körperverletzungen. Aus Angst vor noch schwereren Übergriffen, auch auf andere Familienmitglieder oder Freunde, kommen diese kriminellen Handlungen vielfach nicht zur Anzeige. Zum Schutz unserer Bevölkerung ist solchen Auswüchsen kompromisslos die Stirn zu bieten. Die Regierung soll die Gesetzesanpassungen, die für Sofortmassnahmen zur Eindämmung der Jugendgewalt notwendig sind, prüfen und dem Kantonsrat entsprechend Antrag stellen. Zugleich erwartet die CVP von der Justiz, dass Sanktionen rasch erfolgen und generell auch schärfere Massnahmen und Strafen ausgesprochen werden.

Andererseits müssen in einer mittel- und längerfristigen Optik die richtigen Massnahmen evaluiert und getroffen werden, die dafür sorgen, dass keine Gewalt entsteht. Hier setzen die folgenden vier Vorstösse an:

### **Motion: Datenaustausch und Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Organen**

Die Erfüllung von öffentlichen Aufgaben erfordert heute oft interdisziplinäres Vorgehen und die Beteiligung verschiedener öffentlicher Organe. Dies gilt insbesondere für die Früherkennung von potenziell gefährlichen Tätern. Entscheidend sind dabei die Vernetzung der beteiligten Stellen untereinander und der Austausch der nötigen Informationen. Die Erfahrung zeigt, dass diese in der Praxis oft nicht spielen. Die Regierung soll die nötigen gesetzlichen Grundlagen für die Instrumentarien und Prozesse schaffen, die eine institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen den öffentlichen Organen und insbesondere die Früherkennung von potentiell gefährlichen Tätern sicherstellen.

### **Postulat: Eltern in die Pflicht nehmen**

Wo Jugendliche gewalttätig werden, haben oft deren Eltern ihre Erziehungspflichten vernachlässigt, nicht wahrgenommen oder nicht genug wahrnehmen können. Die Regierung soll in einem Bericht aufzeigen, wie und mit welchen gesetzlichen Grundlagen die Eltern im Bereich der Erziehung und Betreuung ihrer Kinder besser gefördert und unterstützt, aber auch in die Pflicht genommen und bei Nichteinhaltung ihrer Pflichten vermehrt belangt werden können.

### **Postulat: Gezielte Stärkung des Vereinswesens**

Wenn Jugendliche neben der Schule, Lehre oder Erwerbsarbeit gemeinsam Leistungen in Sport, Musik, Spiel, Theater oder Tanz erbringen, müssen sie sich nicht durch aggressives und destruktives Verhalten Beachtung verschaffen. Eine wesentliche Rolle nimmt hier unser Vereinswesen wahr. Immer mehr stehen aber auch die Vereine zunehmenden Problemen gegenüber. Die Regierung soll in einem Bericht die Möglichkeiten aufzeigen, mit denen unser Vereinswesen gezielt gestärkt werden kann, so dass die Vereine ihre wesentliche Rolle in der Freizeitgestaltung unserer Jugend – und damit in der Gewaltprävention – wieder uneingeschränkt wahrnehmen können.

### **Postulat: Gewaltfreie Schule**

Eine wesentliche Rolle im Bereich der Sozialisation der Kinder und Jugendlichen spielt neben der Familie die Volksschule. Klare Regeln, die einheitlich gelten und konsequent durchgesetzt werden, tragen zu einem gewaltfreien Umgang der Kinder und Jugendlichen miteinander bei. Verschiedene Erfahrungen der jüngeren Vergangenheit zeigen, dass mit Pilotversuchen im Rahmen von Gesamt-Entwicklungsprojekten mit klarer Stossrichtung und wissenschaftlicher Abstützung rasche Fortschritte erzielt werden können. Dieser Ansatz könnte auch zur Reduktion der Gewalt an Schulen gewählt werden. Die Regierung soll in einem Bericht die entsprechenden Möglichkeiten aufzeigen, mit denen im Kanton St.Gallen die Gewalt an Schulen reduziert bzw. wie ein solches Programm zur Reduktion der Gewalt an Schulen wissenschaftlich und organisatorisch ausgestaltet werden kann.

## **Impressum**

### **präzis**

Informationsmagazin der CVP Kanton St.Gallen

### **Herausgeber / Inserate:**

Christlichdemokratische Volkspartei  
Kanton St.Gallen  
Rorschacherstrasse 50, Postfach 461,  
9001 St.Gallen  
T 071 222 33 84, F 071 223 21 26  
info@cvp-sg.ch, www.cvp-sg.ch

### **Redaktionsleitung:**

Iwan Köppel (ik), Parteisekretär,  
koeppe@cvp-sg.ch

### **Konzept, Layout und Produktion:**

ERNi Druck und Media AG, 8722 Kaltbrunn  
info@ernidruck.ch, www.ernidruck.ch